



AgroVet-Strickhof: Wissenschaftliche Exzellenz und hoher Nutzen für die praktische Landwirtschaft sind gefragt

Vielseitige Fragestellungen bei Versuchen



Die Wiegetröge im neuen Milchviehstall von AgroVet-Strickhof in Lindau dienen zur exakten Erfassung des Futterverzehrs. Bild: Matthias Schick



In einem ersten Versuch wird die Praxistauglichkeit von Shredlage untersucht. Bild: Matthias Schick

Die Zusammenarbeit zwischen dem Strickhof, der ETH Zürich und der Universität Zürich in Bildung und Forschung an Nutztieren bietet grosse Chancen für die Zukunft: Durch die vertikale und horizontale Vernetzung entsteht derzeit ein Kompetenzzentrum mit nationaler und internationaler Ausstrahlung.

Die Versuchs-Fragestellungen reichen von der optimierten Milchviehfütterung bis hin zur Reduktion von Treibhausgasen.

Die ehemals drei Milchviehherden von Strickhof, ETH und Uni Zürich wurden im Frühjahr 2017 im neuen Milchviehstall von AgroVet-Strickhof zusammengeführt und in zwei neue Herden aufgeteilt: eine Ausbildungs-

und eine Forschungsherde. Mittlerweile haben sich die Arbeitsabläufe eingespielt. In der Ausbildungsherde am Melkroboter werden ca. 60 Milchkühe gemolken. Die Tiere stehen hier in einer Gruppe und haben jederzeit freien Zugang zum Roboter, zum Futtertisch mit einer Mischration und zu einem aussenliegenden Laufhof. Die Forschungsherde besteht ebenfalls aus ca. 60 Tieren, wird im Autotandem-Melkstand gemolken und hat ebenfalls einen aussenliegenden Laufhof. Die Tiere stehen in der Forschungsherde in Gruppen zu jeweils 14 Kühen. Dies hat versuchsbedingte Gründe um zum Beispiel vergleichende Fütterungsversuche mit hoher Aussagekraft und unter sonst gleichen Bedingungen durchführen zu können. Die Fütterung erfolgt hier über sogenannte Wiegetröge mit Einzeltiererkennung. Somit können sowohl die Futtermenge als auch die Häufigkeit der Fressvorgänge jeder einzelnen Kuh genau analysiert werden. Auch die aufgenommene Wassermenge kann hier für jede einzelne Kuh festgestellt werden.

Fütterungsversuch mit Shredlage

Ein erster wissenschaftlich interessanter und gleichzeitig praxisrelevanter Fütterungsversuch im neuen Stall wird mit Shredlage durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine neue Maissilage-Erntetechnik, welche den Strukturanteil in einer maisbetonten Ration erhöhen soll. Die Maispflanze wird dabei nur auf ca. 36 bis 30 mm zerkleinert. Körner und Spindel werden durch zwei Walzen vollständig zerkleinert. Die



Futterernte für diesen Versuch fand bereits im Herbst 2016 statt. Die Maisilage wurde in der neuen Flachsiloanlage von AgroVet-Strickhof hergestellt. Im geplanten Versuch werden zwei Vergleichsgruppen von jeweils 14 Kühen mit ähnlicher Milchleistung und ähnlichem Laktationsstadium gebildet. Eine Gruppe wird mit Shredlage, die andere mit normaler Maissilage gefüttert.

Nach einer Anfütterungsphase werden über einen genau definierten Zeitraum die interessierenden Daten erfasst. Dies sind Milchleistung und Milch-inhaltsstoffe, Tiergewicht, Futteraufnahme, Wasseraufnahme und die Anzahl Wiederkauschläge. Daneben wird ebenfalls der Body Score Index (BCS) erfasst, um Körperkondition und Ernährungszustand der Kühe objektiv zu

bewerten.

Der Versuch wird in enger Zusammenarbeit zwischen dem Strickhof und der ETH durchgeführt und durch die neue Forschungsleitung bei AgroVet-Strickhof koordiniert. Damit ist einerseits sichergestellt, dass international anerkannte wissenschaftliche Methoden eingesetzt werden und andererseits der praktische Nutzen für den Landwirt gewährleistet ist. Die Ergebnisse werden in internationalen Journals wissenschaftlich publiziert, aber auch in der Fachpresse praxistauglich aufbereitet.

Weitere Versuchsbeispiele

Insgesamt wurden im Rahmen von AgroVet-Strickhof bislang schon mehr als 50 Versuchsdispositionen eingegeben, welche durch die Forschungslei-

tung koordiniert werden. Die Versuchsdurchführung erfolgt dann entweder im Milchviehstall von Agrovet-Strickhof in Lindau, in den Mutterkuhställen in Wülflingen oder Fruebüel oder aber auch auf der Alp Weissenstein. Die Versuche mit Schweinen finden ebenfalls in Lindau statt. Die Versuchs-Fragestellungen reichen vom Tannin-Einsatz in der Fütterung, um die Methanbildung zu reduzieren, bis zur Untersuchung von neuen Aufzuchtmethoden in der Kälberhaltung. Weiterhin gibt es Fragestellungen zur Mastitisbekämpfung bei Milchkühen, aber auch zur Verminderung des Absetzstresses bei Ferkeln.

Matthias Schick, Strickhof

AgroVet-Strickhof: Tage der offenen Tür

An den Tagen der offenen Tür vom **2. und 3. September** werden unter anderem technische Details der Stallungen erklärt und Beispiele von Forschungsfragen vorgestellt.

Weitere Informationen: www.agrovet-strickhof.ch